

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa

Gesetzblatt-Nr. 20.



## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N. 80.

Mittwoch, 7. April 1897, Abends.

50. Jahrg.

Dass Riesaer Tageblatt jedes Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Dieretjährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Stralsund oder durch reale Erkundung frei bis Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 1 Mark 50 Pf. Einzelne Ausnahme für die Nummer 20.

Ausgabestag 6. Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanienstraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Nachdem der Schornsteinfegerhilfe

**Josef Karl Schierz in Großenhain**

als Bezirkschornsteinfeger für den II. ländlichen Kreisbezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain an Stelle des verstorbenen Bezirkschornsteinfegermeisters Oskar Glöser heute in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Großenhain, am 1. April 1897.

**Die Königliche Amtshauptmannschaft.**

1181 C.

v. Wiludi.

Br.

## Erledigt

hat sich der unter dem 25. März d. J. hinter dem Kaufmann

**Robert Reinhardt Alexander Winkler aus Oschatz**

und die Pugmacherin

**Auguste Elisabeth Berkel aus Erfurt**

erlassene Stadtbrief durch deren Aufzeichnung.

**Königliches Amtsgericht Riesa, am 6. April 1897.**

Dr. Krauer.

Brehm.

## Aufruf!

Unter Bezugnahme auf den am Tage der Hundertjahrfeier erlassenen Aufruf wiederholen wir heute unser Ersuchen um Beiträge zur **Kaiser Wilhelm-Stiftung**.

Wir bitten die Einzahlungen an der Stadttafel zu bewirken. Über die eingezogenen Beträge wird seiner Zeit öffentlich quittiert werden.

Riesa, den 7. April 1897.

**Der Rath der Stadt**  
Boeters.

And.

## Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Unfällen wird hiermit vorgeschrieben, daß bei Neubauten auf denselben Dächern, die eine Neigung von mehr als 45 Grad haben, ständig Sicherheitshalen in entsprechender Anzahl anzubringen sind, damit Leitern und Sicherheitsleinen bei der Vornahme von Dacharbeiten daran befestigt werden können. Die Halen sind von verzinktem Schmiedeeisen, etwa 33 mm lang, 10—12 mm stark, herzustellen und mittels starker geschmiedeter Nägel in den Mansarden- und Dachflächen gut zu befestigen.

## Ertliches und Sächsisches.

Riesa, 7. April 1897.

Die Aufnahme der diese Ostern schulpflichtig werdenden Kinder in die hiesigen Bürgerschulen findet nächstens Montag, den 12. April statt. Aus der in der vorliegenden Nummer d. Bl. befindlichen Bekanntmachung der Direction der städt. Schulen sind die näheren Bestimmungen zu ersehen.

Nach einer in der heutigen Nr. d. Bl. erlassenen Verordnung des Stadtraths ist fernerhin das Arbeiten und Arbeitenlassen in Räumen, in denen brennende Gaslatte aufgestellt sind, verboten. Weiter wird verfügt, daß bei Neubauten auf denselben Dächern, die eine Neigung von mehr als 45 Grad haben, ständig Sicherheitshalen anzubringen sind, damit Leitern und Sicherheitsleinen bei der Vornahme von Dacharbeiten befestigt werden können. Das Röhre ist aus der bez. Bekanntmachung erschließlich.

Reservisten und Landwirte werden hiermit nochmals auf die morgen Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. April abzuhaltenen Kontrollversammlungen im Hotel Höpner zu Riesa aufmerksam gemacht. Die Bestimmungen für die einzelnen Jahressässen sind bereits früher veröffentlicht worden, so bei den Ortsbehörden zu erfahren.

Noch immer ist der Wasserspiegel der Elbe hoch, wenn auch seit Anfang des Monats ein ziemlich rascher Rückgang sich gestellt macht. Im März hatten wir trotz bedeutender Schwankung beständig hohes Wasser. Am Anfang wurden, nachdem gegen Ende Februar schnell Anstiegen eingetreten war, am Dresdener Pegel + 227 cm abgelesen; bis zum 16. März sank der Wasserspiegel auf + 17 cm, dann stieg er bis zum 23. auf + 186 cm und sank in den letzten acht Tagen wieder bis + 82 cm. Das Monatsmittel bezifferte sich mit + 104 cm. Diese Höhe ist in früheren Jahren nur selten erreicht worden, ebenso ist es ungewöhnlich, daß selbst der tiefste Stand über dem Nullpunkt bleibt. Dagegen ist der Höchstbetrag von + 227 cm früher gar manchmal wesentlich überschritten worden, so wurden in den Jahren 1861, 1886, 1888, 1891 und 1895 mehr als + 400 cm und zwar bis zu 485 verzeichnet. Aus den vorstehenden

Angaben geht demnach hervor, daß die Schiffahrt mit der Wasseroberfläche im diesjährigen März recht wohl zufrieden sein konnte, insbesondere konnten die zu Thal gehenden Fahrzeuge ununterbrochen volle Ladung einnehmen. So kam es denn, daß sehr oft Rähne mit 10000 bis 15000 Et. Braunkohlen beladen waren oder ähnliche Mengen Zucker nach Hamburg befördert wurden.

Vorige Woche wurde Herr Dr. Lange, der dirigierende Oberlehrer der Realschule zu Oschatz, im Auftrage des Reg. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts von Herrn Bürgermeister Hartwig im Beisein der Real-schulcommission als Direktor verpflichtet. — Welche Bedeutung man in unserer Zeit der Ausbildung auf einer Realschule bemüht, beweist der Umstand, daß man bekanntlich noch in verschiedenen Städten Sachsen den Anfang zu Neugründungen gemacht hat und wie sehr man bestrebt ist, die Real-schule zu fördern, bezeugt die Thatsache, daß man in Aue im Erzgebirge in Privatkreisen eine Summe von 6800 Mark aufgebracht hat, um die dort im Entstehen begriffene Realschule bei Beschaffung einer Lehrbibliothek, Ausstattung der Lehrmittelkammer etc. thätig zu unterstützen.

Se. Majestät der König hat am 2. April d. J. an den unter diesem Tage aus dem aktiven Dienste geschiedenen Commandeur der 2. Division Nr. 24, General der Infanterie Freiherrn von Hodenberg ein allerhöchstes Handschreiben gelangen lassen. Dasselbe lautet: Ich habe am heutigen Tage Ihr Abschiedsgesuch genehmigt, nicht ohne in Dankbarkeit der langjährigen treuen und ganz besonderen Dienste zu gedenken, die Sie, mein lieber General v. Hodenberg, mir persönlich in ihrer Eigenschaft als früherer Generaladjutant und in jeder Dienststellung der Armee leisteten. Es ist Wahr aber auch ausdrückliches Bedürfnis, dies Ihnen gegenüber nochmals ganz besonders zum Ausdruck zu bringen, um so mehr, als Ich nach Ihrer erst kürzlich erfolgten Ernennung zum General der Infanterie nach Eage des Verhältnisse jetzt Abstand davon nehmen, Ihnen bei Ihrem Scheiden aus dem aktiven Dienste ein weiteres äußeres Zeichen Meines Wohlwollens und Meiner Anerkennung zu verleihen. Wie Sie gewiß Meiner Armee allezeit warmes Interesse bewahren werden, wird auch die Armee Ihrer seit in Bereitung und Anhang-

lichkeit gedenken. Ihr dankbarer, Ihnen wohlgelehrter König (gr.) Albert. An den General der Infanterie Freiherrn v. Hodenberg, Excellenz.

Der Görlitzer Wetterkundige Professor H. Habenicht kündigt an, daß durch die im ostpreußischen Meer herrschende Stürmung nun wohl bald auch der Süden derselben eisfrei werden wird, was in Verbindung mit den geringen Eis mengen bei Neuendorf zur Hoffnung auf einen schönen Sommer in Mitteleuropa berechtigt. Nach dem vergangenen vorjährigen Sommer den niederschlagsreichen Winter und Vorfrühling sehr erwünscht!

\* Althirschstein, 7. April. G. Stern fand einige in einer zur hiesigen Dampfziegelei gehörigen Sandgrube beschäftigte Arbeiter die Knobenkerreste eines kaum 1/2 Elle tief gebettet gewesenen menschlichen Leichnams.

\* Weissen, 5. April. An der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule hat heute Montag, den 5. d. M., des diesjährigen (10) Wingercursus erster Theil seinen Anfang genommen. Die Zahl der Theilnehmer an dem diesjährigen Cursus beträgt 27 und sind davon ihrem Berufe nach: 5 Weinbergbesitzer, 3 Söhne von Weinbergbesitzern, 1 Apotheker und Nahrungsmittelchemiker, 15 Deconomieverwalter und 3 Deconomieschüler. Die Theilnehmer am Cursus werden jetzt den Vormittag über praktisch im Schnitt der Freiland- und Spalierreben, im Anlegen von Schnitt- und Burzelreben, im Dämmen der Weinländer, Bergreben und Räumen verschieden unterrichtet und erhalten Nachmittags Unterricht über die Anzucht, Pflege und Düngung der Reben. Die praktischen Unterweisungen finden unter Leitung des Directors der Anstalt statt und den Unterricht ertheilt außer diesem noch mit Herrn Oberlehrer Dr. Köppel.

— An der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule fand letzten Sonntag, den 4. d. M., die Prüfung der Fachschule der hiesigen Schmiede-Zinnung besuchenden 26 Lehrlinge durch Bezirkstheater Dr. Röder statt. Derselben wohnten fast sämtliche Meister an und fiel dieselbe so befriedigend aus, daß nicht weniger als 7 abgehenden Lehrlingen Prämiens, welche von der Innung gefüsst worden waren, zuverkannt werden konnten. Lebzeuge der Fachschule sind: Anatomie und Physiologie des Pferdelebens und Theorie des Pferde-

er Mittwoch.  
Doppelseite eines  
Bezirks-  
ung dieser  
ade Antwort  
für das zur  
en, eine Ra-  
che Summe  
es in Höhe  
sachsmüller  
im Grund-  
ngsweise ge-  
Richter in  
bedingungs-  
n dem Hof-  
D. und von  
für Rän-  
am Wangel  
gegen wurden  
renhändlers  
antwein, des  
durch zwei-  
sonate Wai-  
in Würdig  
stadsprästers  
s Schan-  
che der Ge-  
Sprüche und  
eng von dem  
beschlossen,

00 9.15 9.40  
05 2.20 3.10  
45 1.45 2.05  
40 8.05 8.25

Discount.  
Cents  
250 0  
187.75 6  
218 0  
87.50 0  
—  
197.75 6  
—  
240 0  
202.75 6  
121.50 6  
185 0  
119 6  
198 0  
121.50 6  
170.15 6  
216.25 6

igentlich die  
von Wonne  
hingimmer in  
empor — in  
mir an Vor-  
rechen, nicht  
Kurt ist zu-  
er noch mein  
de war ein  
Dir selbst ex-  
welches er  
in, in meinem  
abe all mei-  
ns, geliebtes  
lein hier und  
len für alles,  
was Dir von  
eine Bot-  
schaft, eige-  
nung zu er-  
schrieben, er  
an ihn, nur  
lustregung zu  
on auf Dich  
chen und Dich  
ere gute lieb-  
mehr um ei-  
den. Sie muß  
ein sehr wer-  
lich unglück-  
Treppen hinab,  
deren Gatten  
en, nicht ganz  
unge Wädchen

45,19

schlagen. Der Unterricht wird wesentlich dadurch erleichtert, daß die überaus reichhaltige Sammlung von Hufeisen, Hufpräparaten, sowie Hufstelenketten der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule bei demselben benutzt wird.

† Dresden, 7. April. Um 24. April wird sich die Königin in Begleitung des Kammerherrn v. Mindnig und zweier Hofdamen zum Tagesausklang nach Karlsbad begeben.

Dresden. Gestern Nachmittag ½ 5 Uhr ereignete sich auf der Hauptstraße ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren, von denen das ältere, ein Mädchen, einen Kinderwagen schob, in dem sich das jüngere Brüderchen befand, wurden von einem Straßenbahnwagen überfahren. Den Fahrer des Wagens soll seine Schuld treffen, da das Mädchen unvorsichtig über die Straße gefahren ist. Der Knabe ist kurz nach dem Unglücksfälle gestorben, das Mädchen ist an beiden Beinen verletzt, doch soll die Verwundung nicht schwer sein.

Bittau. Eine bedeutende Entzündung hat der Kaufmann Herr Heinrich Adolf Haase in Hamburg der Gemeinde Odvin veranlaßt, indem er ihr leidwillig die ansehnliche Summe von 10 000 M. mit der Bestimmung überwies, daß die Stiftung zum Bau einer Wasserleitung verwendet wird.

Chemnitz. Zwei „studirte Aerzte“ zeigen im hiesigen Tageblatt an, daß sie sich mit einander verlobt haben, nämlich Herr Assistenzarzt Dr. med. Hummel hier mit Fräulein Dr. med. Grünberg. Beide sind an der hiesigen v. Zimmermann'schen Naturheilanstalt thätig.

Burgstädt, 5. April. Von den Erben des Commerzienrates Kreßner im benachbarten Schweizerthal ist ein Capital von 100 000 Mark zum Besten der Beamten und Arbeiter der Firma C. A. Leyner & Sohn, deren langjähriger Mitinhaber der Verstorbene war, sowie zum Besten der Schule in Schweizerthal gestiftet worden.

Crimmitschau. Am 2. d. M. wurde hier die erste Verkäuferin eines der größten Geschäfte wegen fortgesetzter Diebereien in ihrer Wohnung verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Bei der Haussuchung wurden Waaren aller Art in großem Umfange, welche einen ungefährlichen Werth von 5. bis 600 Mark repräsentieren, vorgefunden. Die Verhaftete gestand ein, die Diebereien schon längere Zeit begangen und Waaren auch an ihre in Lumbach i. S. wohnenden Eltern gesandt zu haben. Die 24 Jahre alte Person gedachte sich bemerklich zu verloben.

Reichenbach, 6. April. Eine Probemobilisierung, wie sie gestern jedenfalls im ganzen Landwehrbezirk Plauen ausgeführt worden ist, hat im Laufe des Vormittags für Unein geweihte großes Aussehen gemacht. Es handelt sich um die Bekämpfung von Bestellungsbeschriften zur Controllversammlung für Militärpersonen bis zum 39. Lebensjahr, während auch solchen Personen, die wegen vorgeschrittenem Alters die Controllversammlung nicht mehr mitzumachen haben, gleichwohl aber im Militärverhältnis stehen, eine Bescheinigung vorzulegen war, um festzustellen, ob sie in der Wohnung, für welche sie gemeldet sind, auch wirklich ihren Wohnsitz haben. Es waren vom Kreisamt Reichenbach für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Reichenbach und Elsterberg eine Anzahl Geschirre, für die Stadt ca. 20 Boten, teilweise Schuleute teils Privatpersonen gestellt worden und außerdem hatten die beiden Radfahrervereine „Tilbote“ und „Wanderausflug“ Mitglieder zur Versorgung gestellt. Die Aufführung der „Modismen“ hatte in der Johannistraße stattgefunden, und man konnte manche angstliche Miene sehen, als das Wort Mobilisierung laut wurde. Die Probe fiel dem Unternehmen nach zur größten Zufriedenheit aus, da von 9 Uhr an bis kurz vor 11 Uhr auch die noch den entferntest gelegenen Orten gesandten Boten zurück waren.

Borna, 6. April. Ein Dienstknabe, welcher in Waldenburg verhaftet wurde, weil er im Marsendorfer Holze seinen Mittwoch überschritten und gefesselt haben sollte, ist wieder entlassen worden, da es sich bei der Untersuchung herausgestellt hat, daß nicht er, sondern der Kleinknecht selbst, welcher übrigens ein Bölling der Besserungsanstalt Bräunsdorf gewesen ist, sich Hände und Beine gebunden und den Mund verschloß hat. Derselbe hat noch in letzter Zeit verschiedene Vertrügerien auf den Namen seiner Dienstherrlichkeit, des Gutsbesitzers Ulrich in Marsdorf, ausgeübt.

Leipzig, 6. April. Einer hierher gelangten amtlichen Mittheilung folge haben die Regierungen Preußens und Sachsen jede finanzielle Beihilfe zur Errichtung des Elster-Saale-Kanals abgelehnt. Damit läuft das ganze Projekt, für dessen Ausführung die Stadt Leipzig bedingungsweise drei Millionen Mark in Aussicht stellte, vor der Hand völlig ausichtslos sein.

#### Aus dem Reiche.

In Frankfurt a. M. ist der Direktor Leopold Oberländer wegen Unterschlupfung von 70 000 M. zum Nachteil von Oberländer's Brauereigesellschaft zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt, der Mitangestigte Kassirer Bendheim aber freigesprochen worden — Ein bissiger Hund verließ diester Tage die Bewohner und Passanten der oberen Bergerstraße zu Frankfurt a. M. in panischen Schrecken. Der Hund sei alle Personen, die ihm in den Weg kamen, an und verließ sie durch Biße mehr oder weniger erheblich. Wie es heißt, sollen mehr als 20 Personen von dem Thiere verletzt worden sein, bis Privatleute und Schuhmänner, mit Revolvern und Knüppeln bewaffnet, die Bestie verfolgten, die aber ihren Nachstellern in der Richtung nach Entheim entkam, so daß nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte, wer der Eigentümer jenes hässlichsten Thieres ist und ob dasselbe nicht noch weiteres Unheil anrichtete. Am schwersten dürfte das drei Jahre alte Töchterchen des Tageslöhners Philipp Gelsheimer von dem Hund gebissen worden sein. Dem Kind wurde die ganze eine Wangenseite im Gesicht zerfressen und heruntergerissen. Das Kind stand am Eingange der elterlichen Wohnung, als es der Hund überfiel.

Den 7 Jahre alten Knaben des Steinbruders Hempel erfaßte der Hund am linken Arm und zerbiß ihm das Handgelenk. Arm und Hand sind hoch angezogen. Der Knabe befindet sich in dringlicher Behandlung und erduldet furchtbare Schmerzen. Der 14 Jahre alte Sohn des Spezereihändlers Andreas Rees erhielt von der Bestie einen Biß in den linken Oberschenkel. Das sechs Jahre alte Töchterchen des Schreiners Georg Nöding erhielt einen Biß in die Seite. Den Kindern wurden dabei die Kleider vom Leibe gerissen.

— Eine empfindliche Strafe für wiederholtes Lotterievergehen wurde von der Strafammer des Landgerichts Berlin über den Lotteriendieb M. Kraenkel verhängt. Er war beschuldigt, unbekannt außer preußischen auch those der mecklenburgischen und der sächsischen Lotterie vertrieben zu haben. Es wurden nur drei Fälle festgestellt, da er aber schon mehrfach wegen Lotterievergehens vorbestraft ist, so verurtheilte ihn der Gerichtshof zu einer Gefängnisstrafe von 2700 M.

— Zwei mit Benzins beladene Eisenbahnwagen gerieten im Güterbahnhof zu Elberfeld in Brand und wurden vollständig zerstört. Größeres Unglück wurde dadurch verhindert, daß ein Arbeiter das Sicherheitsventil des Kessel öffnete und die Flüssigkeit ablöschen ließ, andernfalls wäre eine Explosion unvermeidlich gewesen. Ein Arbeiter soll beim Löscheln des Benzins eine Zigarette geraucht und dadurch das Feuer veranlaßt haben. — Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde dieser Tage in Wollstein die Frau des Postboten W. betroffen. Während sie damit beschäftigt war, mit einem kleinen Messer ein Kleidungsstück zu trennen, kam ihr Mann hinzu und neckte sich mit ihr. Als sie sich im Scherze von ihm losriß, fuhr ihr das Messer, das sie in der Hand hatte, so unglücklich in das linke Auge, daß die Kraft nach Ansicht des sofort herbeigerufenen Arztes für immer verloren ist. Auch ist es noch fraglich, ob dem rechten Auge die Sehkraft wird erhalten bleiben können. — Welche Mietchen und Pachten die Berliner Cafés zahlen, geht aus folgender Meldung hervor: Das Linden-Café nebst Inventar ist jährlich für 70 000 M. an einen früheren Besitzer des Cafés Bauer weiter verpachtet worden. Das Cafè Bauer zahlt 120 000 Mark. Das Cafè Schiller ist für 22 000 Mark Miete und 30 000 Mark Entschädigung für Inventar weiter verpachtet worden. — In Gleiwitz ist der Kaffeehausdirektor Fischbach von dem Hegenbecker Welt nach größeren Unterschlagungen flüchtig geworden. — Laut einer Meldung aus Greiz ist der Vertreter des Landrathes in Greiz, Freiherr v. Uslar-Gleichen, seines Amtes entbunden worden. Er hatte am Tage der Hundertjahrfeier eine preußische Fahne, die von einem preußischen Staatsbeamten aufgestellt war, entfernen lassen.

#### Ostereier.

M. Frau Mode hat bekanntlich ein weites Reich, sie schwingt ihr Zepter über die ganze Erde und kein Meister entgeht ihrem Machtgebot. Die Toiletten von Männlein und Weiblein sind nur ein geringer Theil von dem, was ihr unterstellt ist, sie kümmert sich um die Geschäftshäuser in unserer Rüche sowohl, wie um die Möbel im Galon, ja die Spielsachen unserer Kinder, wie die Spielereien der Geschwister sind nicht vor der launischen Dame sicher. Auch die Ostereier, die sich nach und nach zu einem besonderen Industriezweig entwickelt haben, sind dem Bandel der Mode unterworfen und kommen alljährlich entzückende Neuheiten in den Handel. Als die prächtigsten Ostereierchen für junge Damen gelten gegenwärtig jene künstlerisch schönen Jardinières in Eiform aus Biscuitporzellan, die mit dufenden Frühlingsblümchen gefüllt, stets einen hübschen Schmuck für das Bowknot einer Dame abgeben. Nicht minder elegant sind Ostereier aus Glas, auf Bronzegefäßen ruhend, die als Konfettbehälter Verwendung finden. Andere Exemplare wieder sind aus Kartonspappe gefertigt und mit Atlas und Blümchen überzogen, auch sie haben süssen Inhalt, der von großen und kleinen Damen nie verschmäht wird. Das Entzücken der Kinderwelt sind natürlich vor allen Dingen die Erzeugnisse des Konditors und Schokoladenfabrikanten, die uns von Jahr zu Jahr hübschere Kunstwerke aus jenen wohlgeschmeidenden Materialien vorführen. Ganze Fahrzeuge aus Schokolade, mit Häublein bespannt und reich beladen mit den schönsten buntfarbigen Ostereier, prangen als Paradeschätze den in Schaukästen der Konfiserienläden und erregen lebhafte Bewunderung seitens der kleinen Mädchen und Buben, die sich gar nicht satt an der ausgestellten Herrlichkeit sehn können. — Nicht minder eifrig hat der Ostereier in den Spielwarenmoguln seines Amtes gewaltet, die zierlich gekleideten Ostereierpuppen haben so viel Beifall bei den kleinen Puppenmamas gefunden, daß sie lieber auf die Schokoladen- und Süßereier verzichten, wenn sie nur ein niedliches Ostereierpuppen erhalten, das mit seinem Hosenmännlein auch reizend aussieht. Damit die Knaben dabei nun nicht zu kurz kommen, bleibt es für sie wahre Kleider, die wunderhübsche Spielsachen, ja ganze Kriegsschläger enthalten. Ja die Kinderwelt von heute ist gut daran, die Spielsachen werden von Jahr zu Jahr schöner und kostbarer und die lieben kleinen immer verwöhnter; wie anders war es doch früher, als Mütterchen noch selbst die Ostereier für ihre Kinder anfertigte und die schönen bunten Exemplare sich als simple Hühnerküken entpuppten. Der Jubel war anno damals mindestens ebenso groß und welches Vergnügen bereitete auch dem Mütterlein das Fürchen der Elter für ihre Lieblinge! Wir sollten daher von diesem schönen alten Brauch nicht ganz abweichen und neben den von den Fabrikanten gelieferten Ostereierchen unseren Kindern auch solche beschaffen, die Geigen von unserer eigenen Geschicklichkeit sind. Hierbei kann sich Kunst, Phantasie und Erfindungsgabe so recht behaupten, besonders, wenn man der einen oder der anderen der jetzt modernen Fleischherstellung huldigt. Mit dem Sternstift lassen sich beispielweise Verse und Monogramme auf die

Eier malen, mit Emailleharzen zaubern geschickte Hände niedliche Bildchen darauf, auch ein Hasengänsechen wird den Kindern große Freude bereiten. Das Material hierfür besteht aus einem Kistendekel, aus Moos und brauemtem Stranzwerk. Häublein in verschiedenen Stellungen, mit Nippeln und Korallen beschwert. Wie natürlich mit winzigen Süßereien beladen sein müssen, beißen unmöglich das Götzen, in den Gebäuden sind kleine Reiskörner mit Eltern versteckt und in dem leichten Gewebe der Miniaturländerchen nisten bunte Vogelein aus Chenille. Das ganze kleine Kunstwerk sieht allerleicht aus und ist leicht herzustellen, so daß ich es jeder Mutter empfehlen möchte, die geringe Mühe nicht zu scheuen, um ihre Lieblinge mit diesem oder einem ähnlichen Genrebildchen zu erfreuen.

#### Vermischtes.

Geltende Verschönerungsmittel. Damen, die absolut schön sein wollen, besonders Schauspielerinnen, befolgen oft wunderbare Methoden, um ihre Ausleben zu verbessern oder ihre Kräfte zu erhalten. Einige Mängel, die den Gesamteindruck ihrer Schönheit föhren, werden häufig von diesen Damen auf eine Weise auszumerzen gesucht, die gewöhnliche Menschen gewiß in Erstaunen setzen werden. So hat z. B. eine schöne Schauspielerin, deren Hals und Schultern von entsetzlicher Magerekeit waren, es mit consequenter Begeisterung getrieben, daß die das Auge beleidigenden Theile jetzt in schönster Rundung und Höhe ständen. Sie unterzog sich lange Zeit einer Massage mit Lebertran; eine Viertelstunde hindurch wurden täglich Hals und Arme mit dieser angenehm duftenden, fettigen Flüssigkeit bearbeitet. Es soll Thatache sein, daß Lebertran, äußerlich angewendet, von vorzülicher Wirkung bei allzu mageren Menschen ist.

— Viele Damen erlernen das Bühnenanzüge, weil die rapide Bewegung der Rüche und des Körpers dazu beitragen soll, den Leib klar und schön zu machen. Man sagt, daß eine halbe Stunde täglicher Übung selbst die unruhige Haut zum Vortheil verändert wird, zugleich gewinnen Figur und Haltung in hohem Maße. — Ein Pariser Specialist für Frauenschönheit hat sich Auf und Reichtümer erworben, indem er eine Erfindung gemacht hat, welche den runden Rücken vollkommen heilt. Unzählige mit diesem Nebel behaftete Schönheiten unterwarf sich seiner Behandlung, verbrachten täglich Stundenlang in aufgestreckter Lage auf einem Bett und trugen mit bewunderungswürdiger Geduld eine unter dem Kleide angebrachte Borrichtung, die die Schultern zurückdrängt und den Rücken in larger Zeit so gerade wie nur möglich macht. Ja, auch das Schönbleiben kostet seine Opfer.

#### Haus- und Landwirtschaftliches.

Wert der Eierschalen. Der hohe Nutzwert der Eierschalen wird von den meisten Menschen noch gar nicht genug gewürdigt. Gewöhnlich wirkt man die Eierschalen fort, ohne zu ahnen, daß dieselben noch in sehr nützlicher Weise verwendet werden können. Dieselben bilden nämlich, da sie sehr reich an Kalz- und Phosphorsalzen sind, dem Futter beigegeben, ein ganz vorzügliches Nahrungsmittel für das Jungvieh. Zu diesem Zwecke pulverisiert man die Schalen und mischt sie dann unter das für gewöhnlich gereichte Futter. Die Erfolge, welche mit einem derartig gemischten Futter beim Füttern von Külbbern, Hühnern u. s. w. erzielt werden, sind der Art, daß der Anlauf der Eierschalen seitens der Bäcker bei Konditoren, Bäckern u. s. w. weichen diese Eierschalen als Abfälle nur lästig fallen, nicht genug empfohlen werden kann.

#### Genève Nachrichten und Telegramme

vom 7. April 1887.

† Berlin. Das heute früh über das Befinden des Staatssekretärs Dr. v. Stephan ausgegebene Bakterin lautet: Die Nacht war unruhig wegen mangelnden Schlafes. Nahrungsauaufnahme gut. Kräfte nicht gehoben. v. Bergmann.

† Rom. Wie die „Agenzia Stefani“ aus London meldet, einigten sich die Admirale über die Modalitäten der über den Päpste zu verhängenden Blokade. Ihre Vorschläge bilden nun mehr den Gegenstand der Prüfung seitens der Kabinette. Außer England und Russland beschloß auch Frankreich, ein neues Truppenkontingent nach Kreta zu entsenden.

† Lissabon. In einer Feuerwerkskörperfabrik am südlichen Ufer des Tejo, Lissabon gegenüber, wurden durch eine Explosion 20 Personen getötet und viele verwundet. Bisher wurden sechs Leichen aus den Trümmern hervorgezogen.

† London. Die „Daily News“ melden aus New-York von gestern: In den heute in Ohio abgehaltenen Gemeindewahlen ist ein ganz bedeutender Stimmenzuwachs für die Demokraten wahrnehmbar. In Cincinnati, wo Mac Kinley bei der Wahl im November ein Mehr von 20 000 Stimmen erlangte, seien gestern für die demokratischen Kandidaten 7000 Stimmen mehr, als für die republikanischen abgegeben worden. Canton, die Heimatstadt Mac Kinley's, ging von den Republikanern zu den Demokraten über. Die in den anderen Städten abgehaltenen Wahlen zeigten eine ähnliche Umwandlung. Ein besonders auffallender Charakterzug der Wahl sei der Erfolg vieler ausgesprochener Anhänger Hayes.

† London. Die „Daily News“ melden aus Rom, von Gehern: Die Admirale ersuchten den britischen Konsul Biliotti, in ganz Kreta in ihrem Namen eine Proklamation bekannt zu machen, die darauf hinweist, daß die Blokade Kretas nur solange dauern würde, als griechische Truppen auf der Insel wären. — Der Korrespondent des Blattes berichtet gleichzeitig, daß gestern die Australianen auf ein von Sandia nach Suda fahrendes englisches Kohleschiff feuerten, das indessen unbeschädigt blieb.

† London. Nach einer Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 6. April ist das Stegebad des gehei-

im Bildungs-Raum abgehaltenen Ministerrathes, daß ein Enttäuscher an die türkischen Vertreter im Auslande abgesandt wird, worin sie angezeigt werden, die Aufmerksamkeit der Mächte auf den unerträglichen Zustand zu lenken, der durch die Haltung Griechenlands und die endlose Verlängerung der türkischen Krise herbeigeführt wird.

† Konstantinopel. Die Boshafter überreichten gestern dem Minister des Neuen eine Verbalnote, in der es bezüglich eines etwaigen Ausbruches von Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Griechenland heißt, daß der Angreifer die ganze Verantwortlichkeit zu tragen haben werde, und daß die Mächte nicht gestatten würden, daß der Angreifer aus dem Ausgang des Kampfes Nutzen ziehen werde. Eine analoge Note ist in Athen überreicht worden.

† Athen. Die Vertreter der Mächte ließen dem Minister des Neuen eine identische Note zugehen, worin Griechenland für jeden Konflikt verantwortlich gemacht wird, der durch einen Angriff von seiner Seite hervorgerufen wird. Die Note erklärt ferner, daß der erste Angreifer keinerlei Vorrecht aus dem Angriffe ziehen würde.

† Athen. Die Note, welche die Gesandten nach der gemeinsamen Besprechung und nach den gemeinsamen Antritten seitens ihrer Regierungen legte Nach dem Minister des Neuen überreicht, hat folgenden Wortlaut: „Der Unterzeichnete hat auf Befehl seiner Regierung die Ehre, Sr. Excellenz dem Minister des Auswärtigen von Griechenland mitzuteilen, daß im Falle eines bewaffneten Zusammenstoßes an der griechisch-türkischen Grenze die ganze Verantwortlichkeit dafür der Angreifer zu tragen hat, und hat ferner bekannt zu geben, daß, wie auch immer der Ausfall des Kampfes sein möge, die Mächte sich entschlossen haben, den allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten und sich entschieden haben, auf keinen Fall zu gestatten, daß der Angreifer auch nur den geringsten Vorrecht aus seinem Vor- gehen zieht.“

† Athen. Auf dem Platz vor dem Königl. Schlosse waren Theilnehmer der gestrigen Kundgebung zurückgeblieben, welche auf dem Grabe des Königs bestanden. Aus der

Menge wurden einige Schüsse abgegeben. Außer einem Gedrage ereignete sich kein Zwischenfall. Die Truppen machten den Platz frei. Die Stadt bot einen etwas ungewöhnlichen Anblick; überall wurde die Ordnung vollkommen aufrechterhalten. Unter der Volksmenge, die im lebhaften Gespräch und mit dem Lesen der Blätter beschäftigt, die Straßen und Plätze der Stadt säumte, bewegten sich Tausende von Frauen und Kindern.

† Athen. Gestern wurden bei den Versammlungen vor dem Königlichen Schlosse neun Personen verwundet, darunter eine schwer. Auch zwei Polizeibeamte wurden verletzt und zwar einer erheblich.

† Athen. Nach Empfang der Note der Mächte traten die Minister zu einer längeren Beratung zusammen.

† Athen. 1 Uhr früh. Eine gewaltige Menge füllt die Straßen. Unter dem Absingen patriotischer Lieder und mit den Rufen: „Krieg! Krieg!“ durchziehen einzelne Gruppen die Stadt. Gegen 9 Uhr Abends wurde die Ankunft einiger 20 englischer und italienischer Freiwilliger am Konstitutionsplatz gemeldet, die von der Menge mit lebhaften Beifallsbekundungen begrüßt wurden. Die ganze Stadt ist illuminiert und bietet einen prächtigen Anblick. Auch in Parissa und Arta wurde das Nationalfest mit großer Begeisterung gefeiert, ohne daß ein Zwischenfall gemeldet wurde. Auf dem Schloßplatz drängte sich die Menge wieder zusammen und verlangte unter den Rufen: „Es lebe der Krieg!“ den König zu sehen.

† Ranea. Admiral Carew hat um die Enthebung von seiner Stellung. Die Regierung erwiderete, wenn die Flotte gegen Griechenland erklärt sei, sei der Admiral ermächtigt, die Rückkehr nach Italien nachzufließen.

† Sansibar. Der Sultan erließ ein Dekret, daß die Sklaverei abschafft. Für rechtmäßig gehaltene Slaven ist eine Entschädigung zu zahlen. Es verlautet, wenn Sansibar die Ausgaben nicht bestreiten könne, werde die britische

Regierung aufzehren. Insolgedessen, und da die Kosten nicht betroffen werden, wird kein Widerstand der Roben erwartet. Allgemein befürchtet man, daß ein großer Teil der Gewerkenstämme nicht eingerichtet, und daß eine Verminderung der Einkünfte Sansibars verursacht werden dürfte.

† Washington. Wie verlautet, wird der Präsident an den Kongress eine Botschaft richten, worin eine staatliche Unterstützung der durch die Überflutung des Mississippi Betroffenen beantragt wird. Das Überflutungsgebiet hat eine Ausdehnung angenommen, wie es bisher noch nicht dagegen ist; es ist 300 Meilen lang und 5-40 Meilen breit. 60000 Personen verloren ihr Eigentum, 50 Städte und Dörfer stehen unter Wasser. — Gestern stellte Bryan, der Gegenkandidat Mac Kinleys bei der Präsidentenwahl, Mac Kinley einen Besuch ab.

### Productenbörse.

ER. Berlin. 7. April. Weizen loco ER. —. Mai ER. 18,75. Juli ER. 160,50. Hafer loco ER. —. Mai ER. 118,25. Juli 120,75. Johau. Hafer loco ER. —. Mai ER. 128, —. Juni ER. 119,25. bejaigt. Rübsal loco ER. —. Mai ER. 54,50. Juni ER. 54,10. Johau. Spiritus loco 70 er ER. Verbraucht. 38,50. Mai ER. 43,70. Sept. ER. 44,20. 50er loco ER. —, ruhig. Wetter: rauh. 1 Uhr 30 Min.

Dampfbad Riesa. Badesaun für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8-11½ Vorm., Montag 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch 3-7 Nachm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag 3-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm.; für Damen: Montag 8-7 Nachm., Mittwoch 8-11½ Vorm., Freitag 8-11½ Vorm.; für Wannenbäder 1. und 2. Classe, kohlensaure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentage von 8 Uhr Morgens bis 4,30 Uhr Abends, Sonntage von 8-11½ Uhr Vorm.

Friedensrichter-Amt (Wettinerstrasse 19). Expeditionszeit: Montags und Donnerstags von Vorm. 8-12 Uhr Mittags.

Königl. Preußen-Amt (Gartenstrasse 6 I). Geschäftzeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, Oktober bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

### Spurlos verschwunden

find alle Sontaneinheiten u. Sontausfälle, wie Kleid, Finanzen, Mittele, Blätter, rothe Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Theerschweif-Seife von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden (Schildmarke: zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei Robert Erdmann, Paulsperstr. 5.

### Sommersprossen

befreit in 7 Tagen vollständig Dr. Christoff's vorzüglicher, unschädlicher

### Ambracreme,

das beste kosmetische Mittel zur Reinhalzung und Verfeinerung des Teints. Gibt in grün versiegelten Originalbüchsen. à Stück 2 fl. in Niessia bei Paul Koschel, A. B. Henricke.

En gros für Deutschland bei

Oskar Prehn, „zur Flora,“ Leipzig.

### Sichere Linderung

bringen die bewährten und hochgeschätzten Kaiser's Pfefferminz-Plätzchen, scharfes gegen Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden und schlechten, verdorbenen Magen; gibt in Boxen, à 25 fl. bei M. W. Henricke in Riesa, M. Donath in Glaubitz.

Leiern, Kleiden,

Rosenpflaue, Wäscheflügen zu haben. \* Gasthof zum Anker.

### ÜRKOPP'S FAHRÄDER

SIND ALLEN VORAN!



Niessia und Umgebung nur zu hören  
Gebraucher-Reputationen.

### Gisbert Rothen.

### Samenkartoffeln,

gelbe Rosen, Marly sunrise, beste Frühkartoffeln, zu verkaufen Kastanienstr. 98.

### R. Richters Tanz-Institut,

Hotel Wettiner Hof.

Beginn des nächsten Karls Mittwoch, den 28. April. Damen 7½, Uhr. Herren beginnen wieder im August.

### Extra-Karls

Werthe Anmeldungen bitte recht bald in meiner Wohnung, Schulstr. Nr. 8, niederzulegen.

NB. Ertheile auch gründl. Clavier- und Violin-Unterricht.

D. O.

### Träger und Säulen

in allen Dimensionen empfohlen billig

Arthur Donner, Eisenhandlung.

### Staatl. conc. Beamenschule

zu Langebrück b. Dresden.

inst. Vorbereitungsaufhalt f. d. Polizeihilfen-Prüfung (auch f. Militär-Kadetten). Nur Internat. Tel. Abth. f. d. Einj. Freiw. Prüfung. 532 Schüler ber. ausgeb. Anmeldungen baldigst erb. Alles Näherte durch den Gemeindevorstand A. Höntsch und den Director A. Pache, Pf. a. D.

Ein fröhiges, sauberes

### Rüchenmädchen

von 16 bis 17 Jahren wird zum 1. Mai gesucht.

Café Döring,  
Kaiser-Wilhelm-Platz.

Lüttiges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht.

Frau Laura Peritz, Röderau.

### Einen Gutsicher,

welcher Landwirtschaftliche Arbeiten mit vertragen muß, sucht sofort oder 15. April Heinke, Rittergut Rautz.

Eine hochtragende Kuh, nahe am Kalben, steht zu verkaufen

Paniß Nr. 8.

Ein in mittleren Jahren stehend. Arbeitspferd, weil überzählig, u. 2 die Wahl, steht zu verkaufen im Gute Nr. 4, Röderau.

NB. Auch liegen dort 50-60 Gtr. gutes Schüttfutter zum Verkauf.

Eine Blinde mit 15 Rücken zu verkaufen Kobeln Nr. 18.

Va. Duger

Braunkohlen offiziell billig ab Schiff in Riesa

Fr. Arnob.

Va. Mariashainer

Braunkohlen offiziell billig ab Schiff

C. Ford. Horing.

Frischgebrannten (Berliner)

### Weißkaff

empfiehlt die Rallbrennerei Belgern.

Derselbe wird vom 1. Mai ab auch centnerweise per Dampfschiff von Belgern aus bef.

Maculatur

zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

Besseres Garçon-Logis ist zu vermieten. Off. unt. „Garçon-Logis“ in die Exped. d. Bl. erb.

**Freudl. Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, per 1. Juni gesucht. Offert mit Preisangabe unter G. R. 75 haupts. postlagernd erbeten.

1 oder 2 Herren können Recht u. Zögling erhalten Albertstr. 7, III.

**Ein möbl. Zimmer** mit Kammer sofort zu vermieten Pausitzerstr. 24, part.

**Logis**, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten, 1. Juli beziehbar. Schützenstraße 20.

**Ein größeres Logis** in 3. Etage, am 1. Juli beziehbar, zu vermieten.

**Schöne Familienwohnung**, 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Zubehör, in 1. Etage mit Gartenbenutzung preiswert zu vermieten Poppitzerstr. 15.

**Eine Wohnung 1. Etage**, bestehend in 5 Ziimmern, Küche, Keller und Zubehör, zu vermieten. 1. Oktober beziehbar.

\* **Bako Haupt- und Schulstrasse 1.**

**Kleine Dachstube** zu vermieten Meissnerstr. 31.

1 Oberstube ist zu vermieten Röderau Nr. 21 m. 5.

**Eine größere Wohnung** im Preise von 350 Mark ist zu vermieten Pausitzerstrasse 24.

**Ein Logis** in der 1. Etage zu vermieten, 2 Stuben, 2 Kammern und Küche mit Zubehör, 1. Oktober zu beziehen Pausitzerstrasse 22, Aug. Jäger.

**Eine freundliche Ferienwohnung** ist zu vermieten und 1. Juli beziehbar bei Theodor Zimmer, Gräda. Miete 72 Mark.

**Ein kräftiges Mädchen**, welches Ostern die Schule verläßt, bei hohem Lohn gesucht.

Wustlich-Mühle, Riesa.

Ein ehrliches, kräftiges Mädchen wird per 15. April oder 1. Mai zu mieten gesucht. Anna Jähne, New-Weida.

Gesucht werden für sofort u. 15. April noch mehrere Haus- und Küchenmädchen bei sehr gutem Lohn und in sehr gute Stellen für hier und auswärtig durch das Central-Berittelns-Bureau von

O. Lauterbach, Fabrikstr. 81.

für Dienstmädchen kostfrei.

Ein sofr. neuer Fahrrad ist sehr billig

zu verkaufen Kastanienstr. 67, part.

Ein sofr. Fahrrad ist sehr billig

zu verkaufen Kastanienstr. 67, part.

Ein sofr. Fahrrad ist sehr billig

zu verkaufen Kastanienstr. 67, part.

Ein sofr. Fahrrad ist sehr billig

zu verkaufen Kastanienstr. 67, part.

Ein sofr. Fahrrad ist sehr billig

zu verkaufen Kastanienstr. 67, part.

Ein sofr. Fahrrad ist sehr billig

zu verkaufen Kastanienstr. 67, part.

Ein sofr. Fahrrad ist sehr billig

zu verkaufen Kastanienstr. 67, part.

Ein sofr. Fahrrad ist sehr billig

zu verkaufen Kastanienstr. 67, part.

Ein sofr. Fahrrad ist sehr billig

zu verkaufen Kastanienstr. 67, part.

Ein sofr. Fahrrad ist sehr billig

zu verkaufen Kastanienstr. 67, part.

Ein sofr. Fahrrad ist sehr billig</p

**Herrn,** 10 Centner, liegen zum Verkauf  
Weißnitzstr. 31.



Wer eine wirklich gute Nähmaschine kaufen will, wähle Seidel & Naumann, Arbeit und Material sind erster Classe. Alleiniger Vertreter für Nähmaschinen und Schreibgeräte

**Adolf Richter.**

Eigene Reparaturwerkstatt.

**Malerschablonen**

empfiehlt häufig in reicher Auswahl  
Julius Brummer, Weißnitzstr. 31.

**Blas-Instrumente:**

Trompete, Pfeife und Flügelhorn,  
Mt. 26 bis 29 Mt. Prim. Ausführung. —  
Reine Stimmung. — Unter Garantie. —  
Posaunen, Clarinetten, Flöten, Contra-Streichhölzer, Cello, Violas,  
Violinen, sowie alle andern Instrumente  
empfiehlt **Bernh. Zeuner.**

**Pianinos**

Durch gemeinschaftliche Abschlüsse und die  
Klein-Vertretung der anerkannt vorzüglichsten  
Fabrikate der Firma R. Weißbrodt in Eisenberg  
i. Thür. bin ich in der Lage ein sehr solides,  
im Ton den ersten Firmen gleichstehendes  
Pianino zu möglichen Preisen liefern zu können.  
Hochachtungsvoll **Bernh. Zeuner, Riesa.**

**Harmoniums,**

neue Sendung v. Mt. 85 an.  
Gebrauchte Harmoniums auch  
mietweise. Reparaturen und Stimmen nur im  
House Piano- und Harmoniumliefen  
Leihweise bei **B. Zeuner.**

**Brillen**  
und Klemmer,  
Operngläser, Krimatöcher,  
seit ständische optische Artikel in reichhaltigster  
Auswahl empfiehlt

**Richard Nathan,**

Mechaniker und Optiker.

— Kreativ empfohlen. —

**Regenmäntel**

à 3 1/2, 5, 7, 9, 10, 12—20 Mark.

**Kragen und Capes**

in farbig und schwarz,  
nur jene Mode, empfiehlt zu äußerst  
billigen Preisen.

**G. Salinger.**

**Brillen und Klemmer**

von Aluminium

mit besten Mathenower Gläsern, zu  
4 Mt. 50 Pf. empfiehlt Otto Hommel.

**Hedwig Haenelt's**  
**Putz-Geschäft**

Rathenaustraße 51,  
im Hause des Herrn Kaufmann Wehner,  
empfiehlt geschickteste Hüte jeden  
Genres zu äußerst soliden Preisen.  
Getrag. Hüte werden modernisiert.

**Feine Wäsche**

gute Wäschen und Blättern wird ange-  
nommen. Von **Dr. Krahwert,**

Größe Nr. 42.

## Geschäfts-Gründung.

Einem hochgeehrten Publikum von Niela und Umgegend die ergebene Mittheilung,  
dass ich am heutigen Tage Poppitzerstrasse 19 eine

**Brot-, Weiss- und Butterbäckerei**

eröffne. Es wird mein ehrhaftes Bestreben sein, alle mich Besuchenden mit guter und schmack-  
hafter Ware zu bedienen. Mir ist mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne  
hochachtungsvoll **Karl Günzel, Bäckermeister.**

N.B. Auf Wunsch sende Frühstück ins Haus.

## Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzugeben, dass ich mich Poppitzer-  
strasse 5 als

**Schneider**

niedergelassen habe. Ich werde bemüht sein, mir ertheilte Aufträge in zufriedenstellender Weise  
auszuführen und bitte bei Bedarf um genaige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll **Paul Strecke.**

**Meine Wohnung** Wilhelmstraße 2.  
Louise Reinhardt, Damenschneiderin.

**Apels Theater, Schückenhaus.**

Morgen Donnerstag: Neu! Zum 1. Mal! Der **Glöckenguss** zu Dresden.  
Hört. Schauspiel nach einer wahren Begebenheit in 7 Akts. Anfang 1/2 Uhr. Nächste Vor-  
stellung Sonnabend. (Zu Vorbereitung: Die Entstehung des Trompeterschlächters zu Dresden.)

**Gasthof Bobersen.**

Montag, den 11. April

**CONCERT** (Quartett-Soirée)

unter Mitwirkung des jugendlichen Violin-Virtuos Georg Kirchner.

Entree à Person 50 Pf.

Anfang Abends 8 Uhr.

Es laden freundlich ein \*

Grossmann, Wirth. A. Kirchner, Musifdir.

**Philharmonie.**

Großer Mittags- und Abendtisch in jeder Preislage.

Zäglich Nachmittags 4 Abends 8 Uhr **Specialitäten-Concerfe.**

\* An Wochentagen Nachm. für die mich besuchenden Fremden freier Eintritt.

Wein-Restaurant Ferdinandstr. 4, pt. u. 1. Et.

Weingroßhandlung.

C. Thamm.

**Hildebrandt & Feiste, Niela,**

Möbelfabrik und Bautischlerei,  
empfehlen ihr großes Lager von Möbeln, Spiegeln  
und Polstermöbeln aller Art. Complette Aus-  
stattungen in verschiedener Auswahl stets am Lager. Aus-  
führung jeder gewünschten Tischlerarbeit. Einzelne Möbel  
noch schon vorhanden, oder Extra-Angabe äußerst solid  
und preiswert. Sämtliche Möbel werden bei uns selbst  
gesertigt und kann sich Jeder davon überzeugen.

Särge in Metall, Eiche und Kiefer in jeder Größe.

## Für Confirmanden

empfiehlt ich mein großes Lager  
sämtlicher Schmucksachen

**Gold, Silber, Granat und Korallen,**  
als Broschen, Armbänder, Ketten, Kreuze u. s. w.

in grösster Auswahl.

**Ringe,** massiv Gold, gesegt, gestempelt, von 4 Mark an.

**Grauringe,** nur eigenes Fabrikat, massiv Gold, Stück von 5 Mark an.

Jeder nicht passende (zu kleine) Ring wird ohne Preisauflösung in passende Größe  
umgetauscht.

**RIESA, Alfred Kunze RIESA,**  
Hauptstr. 51. Hauptstr. 51.  
Juwelier, Gold-, Silberarbeiter und Graveur.

## Aufforderung!

Wegen Regelung des Nachlasses der verstorbenen Frau **Wm. Anna Hermann** in  
Wölfnitz fordere ich somit alle Diejenigen auf, welche noch Verberungen haben, ihre An-  
sprüche bis spätestens den 15. d. M. unter Begründung derselben, geltend zu machen. Gleich-  
zeitig wollen die Schuldner auch Zahlung leisten.

Wiesa, den 7. April 1897.

**M. Schellig, Schlossermeister, als Hermann'scher Vermund.**

Zum Garnieren und Modernisiren  
von Hüten empfiehlt sich

**Martha Pietschmann,**  
Albertstraße 7, L.

**Confirmations- und  
Osterkarten**

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

**Zul. Plänitz,**

Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

**Schulgesangbücher,**  
Schulbibeln,

sowie sämtliche in den Schulen Niela's und  
denen der Umgegend eingeführte

**Schulbücher**

in bauerhaften selbstgebundenen Exemplaren  
empfiehlt billig

**Jul. Plänitz,**

Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

**Weizes Einschlagepapier**

empfiehlt billig

**Jul. Plänitz,**

Buch- und Papierhandlung.

**Gebr. Schmidt's**

aus frischen Kommissärer Frühstückseien sind  
in 1/2 und 1/4 Pfund Packen in allen besten  
Colonialwarenhandlungen zu haben.

Wörter Donnerstag von

Vorm. 11 Uhr an verpfändet  
ein fettes Schwein.

Gartenstraße 29.

**Gasthaus Zeithain.**

Freitag, den 9. April

**Schlachtfest.**

Dazu lädt freundl. ein **G. Lorenz.**

**Restaurant Bergkeller.**

Morgen Donnerstag Schwein-

grillen.

**F. R.**

Morgen Donnerstag Übung. D. C.

**"Harmonie" Riesa.**

Heute Mittwoch 1/2 Uhr im Restaurant  
zur "Elbterrass'e"

Generalversammlung.

Der Vorstand.

**Gewerbe-**

**Verein.**

Morgen Donnerstag, den 8. April,

Abends 8 Uhr Tanz im Vereinslokal.

1. Verschiedene Eingänge.

2. Vortrag des Herrn Oberlehrer Diezel

über: "Seele und Seelenkräfte."

3. Aufnahme neuer Mitglieder.

4. Fragefragen.

Zu diesem interessanten Vortrag lädt er-  
gebnist ein und bittet um zahlreichen Besuch

der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Freunden und Verwandten  
hiermit die schmerliche Nachricht, dass unser  
guter, innig geliebter Sohn und Vater Eduard

Thielbach gestern Abend 6 Uhr sonst noch

schweren Leidens entschlafen ist.

Wiesa, am 6. April 1897.

Anna Thielbach und Kind.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. April,

Mittags 1 Uhr statt.

**Philip Eissenbeiss**

**Kodwig Eissenbeiss**

geb. Möstel

**Vermählte.**

George 1. Weltge.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Nr. 80.

Mittwoch, 7. April 1897, Abends.

50. Jahrg.

## Die amerikanische Tarifbill.

Es war vorauszusehen, daß die Wahl Mac Kinleys zum Nachfolger Clevelands die Rückkehr der nordamerikanischen Union zur Hochzollpolitik der Jahre 1890—93 zur Folge haben würde. Das berüchtigte nordamerikanische Tarifbill vom 6. Oktober 1890 ist untrennbar mit dem Namen Mac Kinleys verknüpft, und die republikanische Partei, welche ihn auf ihren Schild erhoben hat, bleibt noch immer — unter Nichtachtung aller wirtschaftlichen Grundsätze des europäischen Liberalismus — die Hauptvertreterin des nationalen Abschlusses gegen das Ausland.

Da mußte man mit Recht auf eine nachhaltige Erhöhung der nordamerikanischen Einfuhrzölle gefaßt sein. Aber man gab sich zugleich der Hoffnung hin, daß die Lehren der jüngsten Vergangenheit die herrschende Partei von allen hochgespannten schwarzländischen Maßnahmen abhalten würden. Denn die Mac Kinley'sche Tarifbill von 1890 hatte ihren Erfolg, die amerikanischen Zollstellen zu stellen und die einheimischen Märkte der amerikanischen Gütererzeugung zu erhalten, vollständig verfehlt, vielmehr wahrhaft verwüstet auf die Staatsfinanzen und zahlreiche Erwerbsstände eingewirkt. Unter dem Druck der allgemeinen Verkehrsnotstand und des Unwils der Geschäftskreise mußte sich Präsident Cleveland im Jahre 1893 gleich nach seinem neuen Amtsantritte zu einer umfassenden Milderung des Mac Kinley-Bill verpflichten.

Diese Erfahrungen sind, wie das Verhalten des Präsidenten zeigt, für die zeitigen nordamerikanischen Machthaber fruchtlos gewesen. Mac Kinley hat dem Republikanerhause den alten Tarifentwurf vom Jahre 1890 mit allen seinen tief eingeschneidenden Bestimmungen wieder vorgelegt; derselbe ist dort angenommen worden, und damit hat sich Nordamerika von Neuem zur äußersten Hochzollpolitik bestimmt. Das Gesetz soll sogar rückwirkende Kraft bis zum 1. April erhalten, falls der Senat für diese verfassungswidrige Bestimmung zu gewinnen ist. Mac Kinley erwartet von den neuen Zöllen eine Mehreinnahme von 112 Millionen Dollars, die Erhaltung des einheimischen Marktes für die Amerikaner, eine Neubebigung der amerikanischen Industrie und des Handels, eine Entlastung und Erneuerung der Landwirtschaft, eine Förderung des Bergbaus und reichlichere Löhne für die Arbeiter.

Wahrscheinlich hat er sich wieder einmal zum schweren Nachteil für die amerikanische Produktion geirrt. Mac Kinley erreicht zunächst nur die fast vollständige Absperzung zahlreicher auswärtiger Industriekarik. Dies ist gleichbedeutend mit einer Minderung der Zolleinnahmen, und mit ihr schwinden von vornherein die Vorbereitungen für die erhoffte Mehreinnahme von 112 Millionen Dollars.

Von der Waarenzufuhr leben aber auch zahllose amerikanische Existenz. Sie alle werden durch das Tarifgesetz in Unzufriedenheit gezogen. Der ganze überseelische Handel leidet, wenn der Waarenzustrom tatsächlich abgehalten wird. Auch einzelne Industriezweige haben ein Interesse an einer möglichst ungebundenen Einfuhr. Es ist endlich zu erwarten, daß die europäischen Staaten die amerikanische Hochzollpolitik mit Gegenmaßregeln beantworten, welche die amerikanische Ausfuhr erschweren. So werden es bald die Amerikaner selbst sein, denen die neue Tarifbill den größten Schaden auftut. Sie haben es nicht anders gewollt. Dafür werden höchstlich die europäischen Völker mehr und mehr erkennen, welche Gefahren ihnen gemeinsam in Zukunft von Amerika

her drohen, und wie sehr ihre eigenen Interessen sie zu einem einträchtigen Zusammenstoß zwingen. — y.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Zustand des Staatssekretärs Dr. v. Stephan ist nach der Operation leider sehr bedenklich. Es droht dem Leben des Patienten infolge der Abnahme der Kräfte ernste Gefahr. Als ein Trost muß unter diesen Umständen gelten, daß der Kranke schwerer leidet. Er liegt im Schlaf oder Halbschlummer und hat kein Bewußtsein von seinem Zustande. Am Krankenbett des Gatten weilt Frau v. Stephan, welche die Pflege selbst übernommen hat. Der Kaiser läßt sich wiederholter Bericht erzählen. Welch allgemeine Theilnahme die Krankheit des Herrn v. Stephan erzeugt, zeigen die im Reichstag ausliegenden Listen für die Besucher, von denen Niemand persönlich bei dem Kranken vorgelassen wird.

Nach Artikel 5 des Gesetzes, betreffend die Änderung der Gewerbeordnung vom 6. August 1896, ist der Handel mit Drogen und chemischen Präparaten, die zu Heilzwecken dienen, zu untersagen, wenn die Handhabung des Gewerbebetriebes Leben und Gesundheit von Menschen gefährdet. Damit sollen die Händler mit diesen Artikeln unter diejenigen Personen, die gemäß § 25 der Gewerbeordnung verpflichtet sind, die Öffnung ihres Gewerbebetriebes der zuständigen Behörde anzugeben. Diese Verpflichtung erstreckt sich auf alle Gewerbebetreibenden, die den Gewerbebetrieb vor dem 1. Januar d. J., dem Tage des Inkrafttretns der Novelle, begonnen haben.

Ebenso wie in Preußen soll auch im Reich ein Fonds errichtet werden, aus welchem in Fällen der Hilfsbedürftigkeit den nicht unter das eingebrauchte Gesetz wegen anderweitiger Beweisung des Wittwen- und Weisengeldes fallenden Wittwen und Weisen der vor dem Inkrafttreten des Gesetzes verstorbenen Militärpersonen und Beamten eine Erhöhung ihrer Bezüge in den Grenzen derjenigen Beträgen gewährt werden soll, welche ihnen nach dem neuen Gesetz zu bewilligen gewesen wären, wenn der Ehemann oder Vater dessen Inkrafttreten erlebt hätte. Der Fonds soll mit einem Betrage von 200.000 M. errichtet und nachträglich in den Reichshaushaltstat er eingestellt werden.

Die Mitglieder der konservativen Fraktion des Reichstages werden folgende Interpellation einbringen: Beabsichtigten die verhinderten Regierungen angefangen der bevorstehenden Erhöhung wichtiger Positionen des Solidarits der nordamerikanischen Union, insbesondere der verschärften Differenzierung der deutschen Gütereinfuhr, an dem durch Notenaustausch vom 22. August 1891 getroffenen Ueberkommen mit den Vereinigten Staaten festzuhalten?

Wie einem Münchener Blatt aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, wurde dem Fürsten Bismarck von einem großen Verehrer in einem der prächtigsten Kurorte des bayerischen Hochgebirges das Anerbieten gemacht, in diesem Sommer zur Erholung nach dem Kurorte zu kommen, zu welchem Zweck dem Fürsten Bismarck eine der höchsten Bilden unentwegt zur Versorgung gestellt wird. Das anlässlich des 82. Geburtstages des Fürsten Bismarck gemachte Anerbieten ist zwar gut gemeint, aber es wird wohl kaum Gebrauch davon gemacht werden, da der Gesundheitszustand des Fürsten es nicht erlaubt, eine längere Reise zu unternehmen. In den letzten Jahren hatte Fürst Bismarck noch die Absicht, nach Bayreuth zu reisen, aber auch damals schon

wurde ihm seitens der Aerzte von einer größeren Reise abgeraten.

Um einen verweigerten Handschlag steht in Königsberg i. Br. ein bitterer Streit. Die bekannte Borsengartenauslegenheit hat Bürgerschaft und Behörde in Zwiespalt gebracht, der eine solche Schärfe angenommen hat, daß der Oberpräsident Graf Bismarck bei der Hundertjahrfeier es für richtig hält, in die dargebotene Hand des Oberbürgemeisters Hoffmann nicht einzuschlagen. Das ist ein außerordentlich belastungswertes Symptom der herrschenden Spannung, über deren Berechtigung zu urtheilen nur bei vollem Einigweitschein in alle Einzelheiten des Streites möglich wäre. Eine wirklich unparteiische Darstellung des Falles in dieser Art fehlt aber noch und wird auch wohl schwer zu erlangen sein.

Bei dem am 18. April stattfindenden Regierungsjubiläum des Königs Oscar von Schweden wird Kaiser Wilhelm durch den Prinzen Heinrich von Preußen vertreten sein.

Bom Reichstag. Der schwach besuchte Reichstag zeigte gestern die Beratung des Handelsgefechtsgesetzes augenscheinlich nur mit großer Unlust fort. Es kam bei den zahlreichen Abstimmungen über die Änderungsanträge wiederholt vor, daß die Parteien von ihren Hauptlinien von den Stützen empor- oder auf sie niedergeworfen werden müssten, so wenig waren sie der allerdings überaus einlöbigen Juristendebatte gefolgt. In dem Abschnitt Aktiengesellschaften des zweiten Buches wurden zwei Abweichungen von der Kommissionssatzung beschlossen. Im § 298 wurde die Regierungsvorlage wieder hergestellt und der Kommissionszusatz der bestimmt, daß Mitglieder des Vorstandes und die Beamten der Gesellschaft an der Wahl des Aufsichtsraths nicht teilnehmen dürfen, gestrichen; beim § 293 gelangte ein Antrag Stephan auf nachträgliche Wiederaufnahme des Abstimmungsversahrens zur Annahme. Im dritten Buch (Handelsgesetze) hatte die Kommission die §§ 329—348 über die Heraussetzung der Konventionalstrafe, der Bürgschaft und das Rändigungsbrecht der Schulen gestrichen. Die Regierung und die Unrechte legten auf die Wiederherstellung dieser Paragraphen großen Wert. Die Vertreter Hamburgs und Lübecks im Bundesrat hielten etwas überzeugende Reden zum Ruhm des Kaufmannsstandes, die auf der Rechten den Widerstand nur vermehrten. Der Abg. Lenzenmann aber drohte die Beschlusshäufigkeit des Hohen Hauses anzuweisen, falls die Paragraphen nicht wieder hergestellt würden. Diese Drohung veranlaßte die Nationalliberalen, die Rechte und das Zentrum je einen Paragraphen wieder zu zugeben. So wurde die Klappe noch glücklich dadurch umschiff, daß die Paragraphen außer dem über das Rändigungsbrecht bei Schulen, zur Annahme gelangten, womit sich Herr Lenzenmann begnügte. Die lege Debatte knüpfte sich an die Bestimmungen über die den Aufsichtsratsmitgliedern der Aktiengesellschaften zu bewilligenden Vergütungen. Der Schluß des Gesetzes und das Einführungsgesetz wurden einstimmig angenommen. Heute: Dritte Lesung.

**Frankreich.** Die neueste Phase in der Krato-Frage ist die nun nicht mehr wegzuzeugende Thatfrage, daß Frankreich und Russland nicht mehr den gleichen Strang ziehen. Frankreich weigert sich, dem Verlangen der Admirale nach Versicherungen, im Gegenseite zu Russland, nachzugeben; und damit noch nicht genug! Wie der „Allg. Blg.“ gemeldet wird, weigert sich die französische Regierung auch, die von anderen Mächten — darunter Russland — gewünschte Ernennung des italienischen Admirals Canepari zum (provisorischen)

## Gefortst.

Roman von Max v. Weishethen. 19

Am folgenden Morgen in aller Frühe schon traf Rosa mit rosiggezähnten Wangen und fröhlichen Augen die notigen Vorkehrungen zu ihrer Abreise. Während die Rose dann die lechte Hand anlegte, machte Rosa noch einen langen Rundgang durch Haus und Hof, allen Bedenkt bietend, mit denen sie in Berührung gekommen war während ihres Aufenthaltes. Herrn Burton that es einerseits wohl, zu sehen, wie ungern sie sein Haus verläßt, andererseits lächelte er darüber, denn er sagte sich, es werde nur zu bald das Abschiedsweb verloren sein, in der Freude, welche das Wiedersehen mit der geliebten Pflegemutter ihr bereitete sollte.

„Wir werden Sie nicht so bald wiedersehen,“ erwiderte er auf ihre Vericherung, daß sie bald nach Greymere zurückkehre. „Sie werden so viel zu sehen und zu thun haben, jetzt, wo diese fröhlichen Hochzeitstage im Ausicht stehen, wo Sie vielleicht selbst bald heiraten, daß es Ihnen zu Zeit mangeln wird, auch nur an uns zu denken.“

Ein Eiswas in seinen Worten hatte die noch blutende Wunde in ihrem Herzen berührt, ihr Antlitz verlor seinen fröhlichen Ausdruck und bei nächster Gelegenheit eilte sie in ihr Zimmer zurück.

Die Rose hatte das Geschäft des Empadens noch nicht völlig beendet, ein Blick auf die Uhr belehrte Rosa, daß es noch nicht spät sei und sie trat ans Fenster, gedankenvoll in die herbstlich schöne Landschaft hinausblickend.

In ihrer Freude über die erste und über die letzte hochwichtige Runde, welche Daddy Forrester ihr mitgeteilt, hatte sie die Postkarte, welche auf den Juvelendiensthal Bezug nahm, beinahe vergessen und erst jetzt erinnerte sie, wie wesentlich sie dies berührte, Welch herbes Unrecht sie Herrn Forrester zugefügt habe.

Auf sehr mangelhafte Beweisführung hin fand sie ihn eines niedrigen, gemeinen Verbrechens gesiechen; Welch grobe Beleidigung sie ihm angeladen, wurde ihr eigentlich jetzt zum

erstmal in seiner Tragweite klar und jeder Hauch von Farbe mit mir an den Tag gelegt. Ich hoffe, Sie werden recht glücklich sein im Leben.“

Sie faltete den Brief zusammen, ohne ihn nochmals zu überlesen und adressierte ihn an „Herrn Gordon Forbes.“ Dann aber mußte sie innehalten, sie mußte ja keine unhöfliche Adresse.

Es blieb ihr nichts übrig, als einstweilen den Brief einzustellen und wenn sie Wolf in der Stadt sehe würde, ihn nach dem Aufenthaltsort seines Freundes zu fragen. Da vernahm in sie Burtons Stimme der Vorhalle und eilte zu der Freundin.

Doktor Grey war auf seinem Spaziergang an dem Hause vorbeigekommen, um von Rosa Abschied zu nehmen; er stand mit Frau Burton in der Vorhalle. Er schüttelte ihr über die bleichen Wangen und trübten Augen ein wenig bedenklich den Kopf; Rosa aber lachte auf, erklärte, sie habe sich niemals wohler gefühlt und dankte ihm mit der ihr angeborenen Liebenswürdigkeit für seine Sorge und Müheverwaltung.

„Sie dürfen nicht vergessen, mir eine Hochzeitsanzeige zu senden,“ bemerkte Dr. Grey lächelnd und wieder ampietille ein schattenhaftes Käppchen ihre Lippen.

„Ich werde mich heiraten, Doktor.“

Doktor Grey lachte. „Ich werde Sie ein anderesmal an dieses Gespräch erinnern,“ meinte er in wiederkommendem Töne, „für jetzt leben Sie wohl.“

Damit entfernte er sich und die Dame des Hauses nötigte das Mädchen noch zu einem Gabelfrühstück. „Da hast Deine frische Farbe ganz eingeholt, meine Rosa,“ bemerkte sie, als sie mit der Freundin allein war. „Was trägt denn die Schub daran? Lady Forrester wird ein so betriebsames Gesicht nicht gerne sehen.“

„Ich werde mich schon wieder erholen, Caroline.“ Sie fuhr sich mit der Hand über die Augen und fragte mit zudenkbaren Lippen: „Glaubst Du wohl, daß er mir jemals verzeihen wird?“

Frau Burton unterbrach mühsam ein belustigtes Lächeln. „Ist's das, was Dich quält?“ fragte sie, daß holde Antiliz des Mädchens lässend, „er wird es wohl nicht allzu schwer finden.“

Wie vermochte sie jemals das Geschehne zu lüften? Sie durfte niemals hoffen, seine Vergebung zu erlangen, dieke Annahme dünkte ihr ganz unmöglich. Er hatte sie gelebt, während sie ihm eine Beleidigung zugesetzt, welche sicher niemals seinem Gedächtnis entzweiden könnte. Nie, niemals würde er ihr vergeben, freundlich ihrer gedenken, während sie ihn doch von ganzem Herzen, von ganzer Seele bis zu ihrem letzten Atemzug lieben würde. Nun, sie wollte gern machen, was sich noch gutmachen ließ. Sie wollte ihm schreiben, ihn bitten, ihr zu verzeihen, ihm sagen, wie der grausige Verdacht ihr nahezu das Herz gebrochen. Vielleicht, wer weiß, vergleicht er doch.

Rosa warf einen Blick auf die Uhr: zehn, eben noch Zeit, um zu schreiben, es handelte sich ja nur um wenige Zeilen; sie wollte diese sofort aufs Papier werfen, es sollte schen, daß sie keine Zeit verloren habe, um seine Verzeihung zu erlangen.

Sie eilte in das Wohnzimmer, es war leer; sie stellte sich an Karolines Schreibtisch nieder; was aber sollte sie sagen, ihre Hand so gewandte Feder versegte ihr den Dienst, doch die Zeit drängte, ein Entschluß mußte gefaßt werden; hastig nahm sie das Blatt Papier zur Hand und schrieb: „Ist es eine Entschuldigung für mein sonderbares Benehmen gegen Sie, wenn ich Sie versichere, daß eben dasselbe mir jetzt weit herbergen Schmerz bereitet hat, als irgend etwas, was ich sage oder thue, Ihnen zu bereiten vermochte? Ich war in einem verhängnisvoll entschickten Irrtum besangen, den mir zu verzeihen Ihnen schwerfallen dürfte. Als ich am ungerichteten gegen Sie war, als ich die häretesten, die grausamsten Dinge zu Ihnen sprach, da liebte ich Sie am meisten; um dieser Liebe willen verzeihen Sie mir und geben Sie meiner freundlich, ohne Woll. Wir werden nach aller Wahrscheinlichkeit uns nie mehr im Leben begegnen, ich kann den Irrtum Ihnen nicht erklären, doch so sehr Sie mich in Ihrem innersten Herzen auch verachtet haben mögen, ich verdiene Ihre Mißachtung und Sie haben nur zu viel Geduld

mit mir an den Tag gelegt. Ich hoffe, Sie werden recht glücklich sein im Leben.“

Sie faltete den Brief zusammen, ohne ihn nochmals zu überlesen und adressierte ihn an „Herrn Gordon Forbes.“ Dann aber mußte sie innehalten, sie mußte ja keine unhöfliche Adresse.

Es blieb ihr nichts übrig, als einstweilen den Brief einzustellen und wenn sie Wolf in der Stadt sehe würde, ihn nach dem Aufenthaltsort seines Freundes zu fragen. Da vernahm in sie Burtons Stimme der Vorhalle und eilte zu der Freundin.

Doktor Grey war auf seinem Spaziergang an dem Hause vorbeigekommen, um von Rosa Abschied zu nehmen; er stand mit Frau Burton in der Vorhalle. Er schüttelte ihr über die bleichen Wangen und trübten Augen ein wenig bedenklich den Kopf; Rosa aber lachte auf, erklärte, sie habe sich niemals wohler gefühlt und dankte ihm mit der ihr angeborenen Liebenswürdigkeit für seine Sorge und Müheverwaltung.

„Sie dürfen nicht vergessen, mir eine Hochzeitsanzeige zu senden,“ bemerkte Dr. Grey lächelnd und wieder ampietille ein schattenhaftes Käppchen ihre Lippen.

„Ich werde mich schon wieder erholen, Caroline.“ Sie fuhr sich mit der Hand über die Augen und fragte mit zudenkbaren Lippen: „Glaubst Du wohl, daß er mir jemals verzeihen wird?“

Frau Burton unterbrach mühsam ein belustigtes Lächeln. „Ist's das, was Dich quält?“ fragte sie, daß holde Antiliz des Mädchens lässend, „er wird es wohl nicht allzu schwer finden.“

